

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Eheblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 65.

Dienstag, 20. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 60 Pf. pro Jahr. Einzelnummern 2 Pf. 10. Die Anzeigen sind zu jeder Zeit zu übernehmen. Die Anzeigenpreise sind in der Expedition zu Riesa und in den Filialen zu erfahren. Die Anzeigen sind zu übernehmen bei der Expedition zu Riesa, den Hauptstellen, den Filialen und den Anzeigen-Kontakten für die Kammer des Königl. Amtsgerichts zu Riesa.

Druck und Verlag von Rieger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesa, Hauptstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 265 die Firma

Paul Döring

in Streßla und als Inhaber derselben den Gerbermeister Herrn Paul Döring in Streßla eingetragen.

Riesa, am 16. März 1894.

Königl. Amtsgericht.
Seldner.

Erledigt hat sich die über den Fleischer **Hermann Oskar Goley** aus Riesa eingeleitete Abwesenheitsvormundschaft.

Riesa, den 19. März 1894.

Königliches Amtsgericht.
Kommissionsrat Ding.

Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbiten und spätestens bis Mittags 9 Uhr des jeweiligen Anzeigentages.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Der ohne namentliche Abstimmung und sozusagen auf dem einfachsten Wege mit großer Majorität erfolgten Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages durch den Reichstag folgten in den merkantilen Kreisen Deutschlands bereits verschiedene ausdrucksvolle Kundgebungen, durch welche erneut ein Beweis dafür erbracht wurde, daß die aufstrebende Entwicklung der deutschen Volks-Vertretung nach den vorausgegangenen monatelangen Kämpfen im vollsten Sinne des Wortes als eine erlösende That gekennzeichnet werden kann. In diesem Sinne verhielt sich auch die Auffassung der Lage in der tonangebenden auswärtigen Presse, wobei z. B. die offizielle „tribuna“ sagt, daß die notwendige Stimmung der europäischen Situation einer großen Ruhe und Abspannung Platz gemacht habe. Jenseits der Vogesen gab man sich immer noch der Hoffnung hin, daß es der agrarischen Opposition im deutschen Reichstage in letzter Stunde noch gelingen werde, Oberwasser zu gewinnen und den Vertrag zu vereiteln; umso größer ist aber nun auch die Enttäuschung, nachdem die wirkliche Verhinderung der Dinge gerade das Gegentheil zu Tage förderte — eine Wahrheit, deren Erkenntnis umso verblüffender wirkt, als dann der Telegraph auch noch von dem Erscheinen des deutschen Kaisers im russischen Botschaftshotel zu Berlin zu berichten hatte. Mit süß-saurer Miene verzeichnet man an der Seine diese Meldungen und sucht den einzigen Trost dabei darin, daß eben lediglich die Angst vor dem Umsturz des Zaren das deutsche Parlament so gefügig gemacht habe und damit also ein markanter Beleg der Schwäche sich geltend mache. Schauen wir nun auf unsere inneren deutschen Verhältnisse, so erhalten wir zunächst in der glanzvollen Auszeichnung des Grafen v. Caprivi durch den Kaiser eine überzeugende Würdigung der Verdienste des gegenwärtigen leitenden Staatsmannes; andererseits darf zur Vervollständigung des innerpolitischen Bildes aber auch nicht vergessen werden, daß die Gerüchte von einem eventuellen Rücktritt des Reichskanzlers nicht alsbald von der Bildfläche verschwanden, sondern dieselben im Berborgenen noch fortgesetzt weiter wuchern und dabei auch zu neuen Kommentaren hinsichtlich des schon viel erörterten Kammer-Themas Veranlassung geben. Allerdings hat bei der ersten Lesung des russischen Handelsvertrages der Graf Mitrach ausdrücklich betont, daß die Agrarier nicht die „Person“ des Grafen Caprivi bekämpfen, sondern nur den Vertrag; schon am folgenden Tage aber schwärzte Herr v. Radowitz aus der Schule und erklärte, daß die Agrarier einem anderen Reichskanzler den Vertrag vielleicht bewilligen würden. Es sprechen somit, wie heute ein bemerkenswerter Artikel der „Münchener Neuesten“ betont, alle Anzeichen dafür, daß der Kampf gegen den Grafen Caprivi fortan die Lebensaufgabe „Derer um Hammerstein und Bloch“ sein wird. Daß unter diesen Umständen die Gerüchte vom Rücktritt des Grafen Caprivi über kurz oder lang doch einmal Recht behalten können, sei nun wohl nicht zu bestreiten, vorausgesetzt natürlich, daß die konservativen Freunde ihre bisherige demagogische Kampfesweise etwas tüdiger gestalten.

Deutsches Reich. In hiesigen Hofkreisen will man wissen, daß sich der Zar bei der am 19. April in Koburg zu vollziehenden Vermählung seiner Nichte, der Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Koburg-Gotha, mit dem Großherzog von Hessen durch den Großfürsten-Thronfolger vertreten lassen werde. Der Hochzeitstag wird auch die jüngste Schwester des Großherzogs, die Prinzessin Alix von Hessen, bewohnen. Bekanntlich ist allerdings mit verstärkter Bestimmtheit das Gerücht aufgetaucht, daß sich der russische Thronfolger mit dieser Prinzessin verloben werde. Willrecht wird sich dieses wiederholt angefangene, aber immer wieder

wegen der konfessionellen Schwierigkeiten hinausgeschobene Ereignis bei jener Zusammenkunft vollziehen. Die Prinzessin ist am 6. Juni 1872, der Großfürst-Thronfolger Nikolai am 18./6. Mai 1868 geboren.

Bei dem Festmahl, das am Sonnabend Abend der russische Botschafter zu Ehren des Kaisers gab, erschien der Herrscher in der Uniform seines russischen Regiments, des St. Petersburgischen Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm III. Während der Tafel, an der auch der Reichskanzler, Freiherr von Marschall und der deutsche Botschafter in Petersburg, General von Werder theilnahmen, erhob sich zunächst der Botschafter Graf Schumalow zu folgendem Trinkspruch in deutscher Sprache: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit dem russischen Hurrah!“, worauf der Kaiser in russischer Sprache erwiderte: „Ich trinke auf das Wohl meines geliebten Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Alexander von Rußland, Hurrah!“. Die Musik des Alexander-Regiments begleitete beide Trinksprüche mit der entsprechenden Volkshymne. Der Kaiser trank dem Botschafter auch wiederholt zu.

Es darf jetzt als sicher betrachtet werden, daß der Gesandte Graf Philipp zu Eulenburg auf den Botschafterposten in Wien berufen ist. Als sein Nachfolger in München wird der „Volk“ der bisherige Gesandte in Hamburg, Freiherr von Tscherning genannt.

Die „Kölnische Zeitung“ theilt über die Verminderung der Belastung und Uniformänderung bei der Infanterie auf Grund an maßgebender Stelle eingezogener Erfahrungen mit, daß die getragenen Patronen auf 120, das Schanzengewicht auf 50 Stück für die Kompanie und die eiserne Portion auf zwei Tage festgesetzt worden ist. Versuchsweise angeordnet ist die Umstellung des Tornisters mit festem Traggelast in einem weichen Rucksack. In den Details der Ausrüstung ist grundsätzlich Aluminiumbronze verwendet worden. Ferner ist beabsichtigt, den Rucksack zur Aufnahme einiger Patronen einzurichten. An Stelle des Seitengewehrs erhält jeder Mann ein Bajonnet, wie die russische Infanterie. Von einer Uniformänderung nach österreichischem Muster kann keine Rede sein. Die Angabe, an Stelle des Mantels solle die Weste eingeführt werden, darf als irrig bezeichnet werden.

Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Hermann, veröffentlicht in Nr. 66 des „Deutschen Reichs-Anzeigers“ ein weiteres Verzeichnis der auf der Weltausstellung in Chicago prämierten deutschen Firmen. In soweit die prämierten Aussteller bereits in dem ersten Verzeichnisse aufgeführt wurden, sind sie nicht mehr genannt, auch wenn ihnen nachträglich noch in anderen Gruppen Preise zuerkannt sein sollten. Die Medaillen dürfen kaum vor Mitte dieses Jahres zur Ausgabe gelangen, dagegen werden die Diplome voraussichtlich vor diesem Zeitpunkt den Ausstellern zur Verfügung gestellt werden können.

Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ließ der Kaiser die gesamte Garnison alarmiren.

Die antisemitischen Abgeordneten des Reichstages haben einen Antrag eingebracht, wonach die Bundesregierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes ersucht werden, nach dem bei allen gerichtlichen Verurteilungen von Parteien Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt wird.

Oesterreich-Ungarn. Das Befinden Rossuths hat sich weiter verschlimmert. In ungarischen Abgeordnetenshaus wurde unter lautmächtigem Beifall der Opposition die Ablehnung des Antrags zum Beschluß. Die Petitionen wegen Herabsetzung der Steuern auf die Landesregierung der Sitzung am Montag zu stellen. Der Ministerpräsident von Belgrad sprach für die geschäftsmäßige Behandlung des Antrages, somit für die Verhandlung des Antrages am dem nächsten auf einen Sonnabend fallenden Sitzungstag.

Da die Abgeordneten gleichzeitig beschlossen, am Dienstag die Osterferien anzutreten, so erscheint die Angelegenheit über Ostern vertagt.

Italien. Aus Neapel wird berichtet; In San Gregorio ist vor dem Gemeindevorstand eine Dynamitbombe platzt. Der Bürgermeister wurde getödtet, der Gemeindevorstand schwer und ein weiterer Mann leicht verwundet. Das Haus ist vollständig zerstört. 15 Anarchisten, welche verdächtig sind, wurden verhaftet.

Griechenland. In einer höchst unangenehmen Lage befindet sich gegenwärtig die griechische Regierung. Die Opposition legt ihre Dekonstruktionspolitik in der Kammer fort und die schon vordem fatale Lage der Regierung hat sich verschlimmert, seitdem drei Abgeordnete die ministerielle Partei verlassen haben. In der Regel hält sich die Opposition von den Sitzungen fern, sobald sie aber hört, daß ein beschlußfähiges Haus zu Stande gekommen ist — es gehören dazu 105 Abgeordnete — erscheint sie im Sitzungssaal und macht Skandal. Während eines solchen Spektakels erschien kürzlich ein gemeinsamer oppositioneller Abgeordneter im Hause und richtete einige Bemerkungen an seine Freunde. Der Präsident befahl, den Mann zu verhaften, aber es gelang ihm, zu entweichen. Die Nachrichten auf eine regelrechte Berathung des Budgets sind der „Times“ zufolge sehr ungemüthlich.

Derthliches und Sächliches.

Riesa, 20. März 1894.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde aus einem Stalle des Ausbessers H. H. in Barmer ein Schwein (Käfer) gestohlen. Dergleichen Diebstähle gehören zwar in letzterer Zeit nicht mehr zu den Seltenheiten, wohl aber dürfte das zur Ausführung des Diebstahls angewandte Mittel, das von einer geradezu unerhörten Rohheit zeugt, einzig dastehen. Die Diebe, dem zwei waren es, ergriffen nach dem Einfügen in das Geböß einen im Hofe befindlichen Dünghaufen, begaben sich in einen Schweinestall, in welchem sechs Thiere befanden und hatten und hielten sich eines heraus, bei dem im Dunkeln jedenfalls mehrmaligen Zuschlagen vier andere Thiere derart schwer verletzten, daß zwei davon geschlachtet werden mußten. Wie man erzählt, sollen die Diebe die Thiere wahrhaft schrecklich zugerichtet haben. Das ihnen zur Beute gewordene Schwein wurde weggeschleppt, vollends getödtet und das Fleisch in Gohewig getheilt. Dem hiesigen Gendarmerie, Herrn Hähnel, ist es gestern gelungen, beide Diebe ausfindig zu machen und den einen Nachmittags, den anderen zu später Abendstunde festzunehmen und an das königliche Amtsgericht hier selbst abzuliefern. Ersterer ist der Tagelöhner Augustin aus Gohewig, letzterer der Tagelöhner Hähnel aus Riesa. Die Fleischvorräthe fanden sich bei Beiden bereits in Vödel gelegt vor.

Die in der heute Vormittag 11 Uhr vor dem Rossenquartier hier selbst zur Versteigerung gelangten beiden Artillerie-Dienstposten, das eine 8 Jahr, das andere 11 1/2 Jahr alt, erzielten einen Preis von 103 resp. 120 Mark. Die Anzahl der Reflektanten war eine verhältnismäßig geringe, die Kaufst. jedoch eine ziemlich rege.

In der Aufsichtsrathssitzung der deutschen Abfahrts-Gesellschaft „Rette“ am Sonnabend wurde der Abschluß für 1893 vorgelegt. Der Gewinn beläuft sich auf circa 788 000 Mark gegen 690 000 Mark im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 1 1/2 Prozent, gegen 1 Prozent im Vorjahre, vorzuschlagen.

Nach den alten Wetterbüchern sind die Tage vom 18. bis 26. März, in denen wir uns jetzt befinden, für die

Witterung des ganzen nächsten Vierteljahres entscheidend; diese Wetterregel soll von allen den altüberlieferten Witterungsbeobachtungen die zuverlässigste sein und ohne Ausnahme zu treffen. Sturm und Schnee in diesen Tagen lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauhes Frühjahr erwarten, das Nachfröste oder wenigstens sehr kalte Nächte bringt und dem Gewächsbereich nachtheilig ist. Insbesondere aber bleibt diejenige Windrichtung die herrschende, die sich in diesen Tagen einstellt, bis mit den Tagen vom 6. zum 13. Juni ein neuer Wendepunkt für die Witterung eintritt. Milde und Feuchtigkeit in den entscheidenden Märztagen mit Westwind, wenn auch mit etwas stürmischem Regen, verständigen mit gleicher Sicherheit drei Monate lang milde, heiteres und gewächsiges Wetter. Hierbei muß nur richtig beobachtet werden; es kommt wohl so, daß in dieser Wendezeit ein einzelner schöner Tag, oder wunderschöne Vor- oder Nachmittage eintreffen, ja daß mehrere Tage nacheinander äußerst milde Luft herrscht, aber dies entscheidet nicht, wenn der Gesamtzustand dieser Tage rauh und kalt ist, wobei für den Kundigen namentlich die trockene, starr, fast metallisch aussehende Form der Wolken schon vom Zimmer aus maßgebend ist, und die weiche Luft bei Tage ist ganz unmerklich, sobald nach der Milde der Tage Nachfröste eintreten. Ebenso wenig sind umgekehrt selbst heftige Weststürme notwendig günstige Zeichen, falls nur die Luft stetig weich und die Form der Wolken locker, das heißt neblig und naß bleibt.

Die Gebeine Ludwig Jahn's sind jüngst exhumirt und in eine Gruft übergeführt worden. Aus dem bei diesem Akt aufgenommenen Protokoll ist zu entnehmen, daß der Sargdeckel ganz moribund war und die Gebeine in sehr verwittertem Zustande sich befanden. Der hochstirnige Schädel, ein Theil der Wirbelsäule und des Beckens, die Knochen der Extremitäten konnten dem neuen Sarg übergeben werden; die Rippen waren ganz verschwunden. Vorhanden waren noch einige Barthaare und gut erhaltene Vorderblätter. Die Weihe der Erinnerungshalle, welche von der deutschen Turnerschaft über Jahn's Grab zu Freiburg a. U. errichtet wird, findet am 10. Juni d. J. statt. Für den Bau sind bisher 15425 M. 60 Pf. gesammelt.

Von den sächsischen Reichstagsabgeordneten haben 12 für und 11 gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt. Es waren somit sämtliche Abgeordnete anwesend. Die seltsamste Stellung unter den deutschen Reichsboten hat der schlesische Centrumsmann Meyner eingenommen. Er stimmte einmal für, das andere Mal gegen den Vertrag und erklärte schließlich ausdrücklich seine Stimmenthaltung.

— Mund zu! Man theilt von ärztlicher Seite folgenden beherzigenswerthen Mahnruf an die Erzieher und Lehrer unserer Jugend mit: Vielfache Erkältungskrankheiten, namentlich bei Kindern, müssen darauf zurückgeführt werden, daß von den Kleinen — und wie häufig auch von Erwachsenen! — die bekannte Lehre, den Mund zu schließen und durch die Nase zu atmen, leider immer noch zu wenig beherzigt wird. Vielfach kann man dies beobachten, wenn man auf einem Spaziergange durch die Straßen die Vorübergehenden betrachtet, welche den Mund geöffnet halten, wo weder der Schmutz eines Schaufensters noch sonst ein Ereigniß im Straßenleben dazu vielleicht Gelegenheit bieten. Daher ist es eine dringende Pflicht, daß die Erziehung in Haus und Schule bereits das Kind auf die Nothwendigkeit hinweist, welche die Mundathmung für seine Gesundheit nach sich zieht. Stets müssen die Kinder unermüdet darauf aufmerksam gemacht werden, nur durch die Nase zu atmen. Kein Lehrer sollte während des Unterrichts dulden, daß seine Schüler mit offenem Munde dasitzen. Bei Versäuzen hat er die Pflicht, sie zu belehren, daß nur die Nase unter Athmungsorgan ist. Der Mund kann es schon deshalb nicht sein, weil er nicht immer, wie z. B. beim Essen und Trinken, dem Athmen, das nur während Sekunden eingestellt werden kann, zur Verfügung steht. Außerdem hat die Nase allein geeignete Schutzvorrichtungen. Sie wärmt die einströmende Luft vor und verhindert, daß, namentlich im Winter, der kalte Strom sich auf die zarten Schleimhäute des Halses und die empfindliche Lunge stürzt. Wer durch die Nase Athem schöpft, wird manche Erkältung seiner Athmungsorgane verhindern. Auch als Filter wirkt die Nase; sie reinigt die Luft von Staub und schädlichen Beimengungen. Nach durchtanzter oder durchschwelger Nacht kann man ansehnliche Staubmengen in den Nasengängen abgelagert finden. Unaufrichtig möge daher besonders an die Jugend die Mahnung gerichtet sein: „Mund zu!“

Am bevorstehenden 1. April tritt die neue reichsstrafgesetliche Bestimmung in Kraft, wonach solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, die in der Lage sind, ihren Angehörigen den notwendigen Unterhalt zu gewähren, die aber gleichwohl ihre Familie der Armenpflege überlassen. Die Armenverwaltungen werden gewiß schon in ihrem eigenen Interesse dafür sorgen, daß diese Befugniß überall zur Anwendung gelange und daß gegen pflichtvergeffene Ehemänner und Väter mit aller Schärfe vorgegangen werde.

Poppitz. Der ... zu Poppitz, Regen- dorf und Umgegend, dessen Vorstand jetzt Herr Hennig hier ist, ernannte in seiner am Sonntag stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung den Vorstand des Wittwervereins zu Niesitz, Herrn F. Scheide, zum Ehrenmitglied.

Badel. Aus dem hiesigen Steinbruchrevier wird gemeldet, daß heuer nur etwa halb so viel Leute beschäftigt sind, als in den letzten Jahren. Borräthe zum möglichst schnellen Abfahre lagern in den sämtlichen Bräcken, und zwar in solchen Mengen, daß die meisten Bruchbesitzer genöthigt waren, Leute zu entlassen und die tägliche Arbeitszeit zu verringern. Von Abfahre ist aber leider gar keine Rede, da die Nachfrage nach Steinmaterialien so gut wie ganz fehlt und nur zu den gedrücktsten Preisen ist dann und wann eine Kleinigkeit los zu werden, so daß, wenn nicht bald ein Umschwung zum Bessern eintreten sollte, die hiesige Steinindustrie einer recht schweren Zeit entgegensteht.

Meißen, 18. März. Ein Gauner nie im wahren Sinne des Wortes hat im vergangenen Monat unserer Stadt einen Besuch abgestattet und durch sein sicheres Auftreten nicht den geringsten Verdacht erweckt, daß man es mit einem solchen zu thun hatte. Zunächst miethete der Betrüger hier ein Geschäftslokal für 600 Mark, angeblich, um in demselben ein Droguengeschäft zu betreiben, ließ sich eine Laden- einrichtung für 1200 Mark anfertigen und erklärte, daß die Eröffnung Anfang d. Mts. erfolge. Behufs eventueller Auslastung der Wohnung über seine Person und Vermögensverhältnisse nannte er einen bei Leipzig wohnhaften Kaufmann, an den man sich leider erst dann gewandt hatte, nachdem Alles fix und fertig, der festgesetzte Eröffnungstermin aber längst verstrichen war. Der Polizei ist es gelungen, den zukünftigen Droguengeschäfts-Inhaber in der Person eines vielfach kriminell vorbestraften und erst kürzlich aus dem Gefängniß entlassenen 26 Jahre alten Handlungscommiss aus Gollma zu ermitteln, der dasselbe Mandat in Grimma und Wurzen lediglich zu dem Zweck in Szene gesetzt hatte, um bei verschiedenen Firmen Waaren auf Kredit zu entnehmen, diese zu den billigsten Preisen zu verschleudern und mit dem so erlangten Gelde auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Der Gauner sitzt bereits in Leipzig hinter Schloß und Riegel.

Dresden. Unter Bezugnahme auf die bereits erfolgte Mittheilung über die aus Anlaß der Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Maria Theresia von Württemberg stattfindenden Festvorstellung im königlichen Hoftheater der Altstadt sei nochmals darauf hingewiesen, daß die am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren (sowohl hiesige wie auswärtige) einschließlich der Herren Offiziere, welche bei dem Theatre paré am 15. April mit Einladungen bedacht zu werden wünschen, bezügliche Anmeldungen bis Sonntag, den 1. April, an das königliche Oberpostamt einzureichen haben. Gleichzeitig wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich diese Anmeldungen nur auf die dem königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren erstrecken können.

Bauingen. In Wehrsdorf wurde am Donnerstag ein Mädchen wegen Kindesmordes verhaftet und nach Bautzen überführt.

Jittau, 19. März. In der Ausübung seines Berufes ist gestern Abend der Schaffner Wünsche aus Wilschowitz tödtlich verunglückt. Wäsche begleitete als Eisenbahnschaffner den von hier Abends 7,40 Uhr nach Dresden abfahrenden Zug. Bei der Ausfahrt aus der Station Ebersbach stürzte der Bedauernswerte vom Zuge herab, wobei er so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er bewußtlos nach dem Stationsgebäude in Ebersbach transportirt werden mußte, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die Verletzungen des Verunglückten waren jedoch so schwerer Art, daß kurze Zeit nach dem Unfall der Tod eintrat.

Wobau. Die hiesige königl. Amtshauptmannschaft läßt der „Jitt. Morg.-Ztg.“ folgende Verächtigung zugehen: In Nr. 5516 der „Jittauer Morgenzeitung“ vom 11. d. Mts. ist, wie hier nachträglich bekannt wird, dem „Oberlausitzer Volksboten“ die unwahre Mittheilung nachgedruckt worden, daß die königliche Amtshauptmannschaft Wobau die Abhaltung von Sattourniren verboten habe. Die königl. Amtshauptmannschaft hat ein solches Verbot überhaupt nicht erlassen, ist auch auf sonstigem Wege gegen die Abhaltung von Sattourniren bisher nicht eingeschritten.

Vom Erzgebirge, 19. März. Fünf Tage lang hielt fast ununterbrochen der Schneefall mit zuweilen heftigem Schneetreiben an. In Folge der gewaltigen Stürme fanden viele Verwehungen auf den Verkehrsstraßen und den Eisenbahnen statt. Der Schneefall und viele herbeigerufene Arbeiter mußten erst die verwehten Straßen wieder fahrbar machen. — Die auf den Flüssen lagernde Schneedecke ist eine ganz betrübliche. Die Temperatur ist bedeutend zurückgegangen und somit vorerst keine Aussicht, den Schnee wieder verschwinden zu sehen. In Sanda und anderen Orten sind die Posten ausgeblieben, der Verkehr stockt an vielen Orten gänzlich.

Glauchau. Unter heftigem Schneegestöber und Regenwetter ging am 16. März gegen 1/6 Uhr Nachmittags nach Norden hin ein starker Blitzschlag nieder, dem gleich unmittelbar darauf ein mächtiger Donnerknall folgte.

Aus dem Vogtlande, 19. März. Das Jahr 1894 scheint der Landwirtschaft günstiger zu werden als das Vorjahr. Erweitern die geringen Niederschläge im Februar die Befruchtung, daß abermals die Aussaat in einen so trockenen Boden wie im Vorjahre erfolgen müsse, so ist durch die allmählichen Niederschläge in der ersten Hälfte des Monats März diese Sorge geschwunden. Bei verschiedenen Gelegenheiten war zu beobachten, wie tief hinein der Boden im verflorbenen Jahre ausgetrocknet war. Nach den Regengüssen in der Mitte des Octobers hob sich die 30 bis 40 Centimeter durchfeuchtete obere Schicht von dem tieferen trockenen Lande scharf ab. Gegenwärtig ist der Boden bis über drei Viertel Meter hinein gut durchfeuchtet. Da der Regen stets nur schwach fiel, so wurde alles Wasser vom Boden angenommen und die Flüsse haben keinen bedeutenden Wasserstand bekommen. So ist es gekommen, daß fast überall die Saaten im herrlichsten Grün prangen. Auf frühzeitig bestellten Feldern steht das Getreide dicht und bedeckt fast vollständig den Boden, während die spät bestellten Saaten dürrig und lückenhaft aussehen. Nirgends ist zu beobachten gewesen, daß der Frost den Saaten Schaden zugefügt hätte. Auf gutem Boden zeigen auch die Rapspelder ein schönes Aussehen. Die zunehmende Verwendung der Margarine, zu welcher auch Kapspöl benutzt wird, vergrößert den Anbau dieser Delfrucht.

Rötha. Der hiesige, sehr rührige, unter Leitung des Buchdruckereibesetzers G. Apig, stehende Gewerbeverein hat es sich zu seiner ganz besonderen Aufgabe gemacht, auswärtigen Großgewerbetreibenden bei Errichtung neuer Fabriken

und dergleichen, sofern der Ankauf von dazu passenden Grundstücken gewünscht wird, nach jeder Weise behülflich zu sein.

Reichenberg i. B., 18. März. Die seit Donnerstag andauernden Schneestürme haben den Bahn-, Post- und Straßenverkehr fast vollkommen unterbrochen. Die Bahnlinien nach Tarnow, Seidensberg, der böhmischen Nordbahn, nach Gablonz, Jittau, Wernsdorf sind vollkommen gesperrt. Zwischen Reichenberg und Vangendbrück stehen drei Bahnzüge und zwei Schneepflüge in den haushohen Schneewehen. Erst seit heute werden schwache Versuche gemacht, Reichenberg wieder mit der Außenwelt in Verbindung zu bringen, zu welchem Zwecke Hunderte von Arbeitern und das Militair der Reichenberger Garnison requirirt wurden. In den Waldrevieren um Reichenberg hat der Schneesturm großen Schaden angerichtet. Auf dem Wege vom Stadtwaldchen nach dem Belvedere verperrten zahlreich gestürzte Baumstämme die Bahn. Im Gebirge liegt der Schnee meterhoch.

Frauenthor, Kr. Oppeln, 17. März. Ein entsetzliches Unglück trug sich in unserem, eine halbe Meile von Oppeln entfernten Dorfe zu. Der Bauer Wiesa war mit seinen Söhnen Anton und Ignaz bei einer baulichen Veränderung seiner Besitztum beschäftigt, als der Giebel des Hauses einstürzte und alle Drei begrub. Der Vater Wiesa wie dem „Rath. Anzeiger“ gemeldet wird, auf der Tralle todt, die Söhne zog man noch lebend unter den Haummern hervor und veranlagte deren sofortige Ueberführung nach dem hiesigen St. Adalbert-Hospital. Der ältere Sohn starb auf dem Transport, der jüngere gab eine halbe Stunde später seinen Geist auf.

Vermischtes.

Ein Festessen besonderer Art hat am Donnerstag, wie die „Dtsch. Fleisch.-Ztg.“ mittheilt, auf dem Berliner Schlachthofe stattgefunden. Das Kuratorium des Vieh- und Schlachthofes, eine Anzahl von Stadtoverordneten und Stadtrathen haben daran theilgenommen. Die Speisefarte lautete auf „Bouillon und gefochtes tuberkuloses Rindfleisch.“ Es galt, die Kochergebnisse der neu aufgestellten Dr. Koehrschen Kochapparate einer Prüfung zu unterziehen. In diesen Apparaten wird das von der freien Vermehrung ausgefallene Fleisch leicht sinniger und tuberkulöser Thiere gefocht. Die Bouillon wird den Käusern des Fleisches unversehrt zugegeben. Das Fleisch wird in dem luftdicht verschlossenen Apparat im eigenen Saft gedämpft. Das Pfund gefochtes Fleisch wird zur Zeit mit 30 Pf. verkauft.

Der König von Belgien, der schon seit Jahren durch ein Kröpfleiden am Reiten verhindert ist, hat sich seit etwa sechs Monaten auf den Rath seiner Aerzte aufs Raadfahren verlegt. Er bedient sich dazu der Sicherheit halber eines Dreirades, auf welchem er täglich mehrere Stunden lang in den Alleen seines Parkes zu Vaelen herumfährt. In der Desfentlichkeit sieht man den König niemals auf dem Fahrrad, wohl aber seinen Neffen, den Thronfolger Prinzen Albert, der ein sehr eleganter Raadfahrer ist und in Begleitung eines oder mehrerer Offiziere oftmals auf dem Zweirade größere Ausflüge in die Umgegend von Brüssel unternimmt.

Mäuseplage. Von Mäusen attakirt sind gegenwärtig sämtliche Dörfer des Kreises Mariupol in Südrussland, so daß die Bevölkerung sich daselbst in verzwweifelter Lage befindet. Ungerathene Massen herbeigezogener Mäuse füllen die Häuser und treiben ihr Verstöhrungswerk in den Kellern und Wohnräumen bis zum Boden hinauf. Die Nagethiere zerbeißen Alles, selbst die Strophen, mit denen die mit Cleum und sonstigen ägernten Flüssigkeiten gesüllten Flaschen geschlossen sind. Anfanglich hat sich das Nagengeschlecht eifrig hinter den Mäuseschwarm hergemacht, würgte dieselben massenhaft und thürmte die Kadaver in großen Haufen auf, ohne sie zu verzehren. Schließlich haben indes die Ragen dieses Würgungswerk satt bekommen, denn sie lassen die Nagethiere nach Herzenslust schelten und wälten, und man kann oft beobachten, wie die große Raze mitten im Zimmer liegt und dem Treiben der Mäuse ruhig zusieht. Am schlimmsten gestaltet sich aber das Gedahren der Mäuse während der Nachtzeit. Sie erheben einen großen Lärm, indem sie zischen und pfeifen, umherspringen und über die Körper der in den Betten liegenden Hausbewohner hinweglaufen und in Haus und Hof bis zum Tagesanbruch einen wahren Regenabath begeben. Die massenhaft aufgestellten Mäusefallen wirken zwar, reichen jedoch bei Weitem nicht aus, die Plagegeister zu beseitigen.

„y Zwei hübsche Anekdoten erzählt man sich vom Papste Sixtus V., dem Nachfolger Gregors XIII. Die Geschichte hat bekanntlich den Beweis geliefert, daß die Kardinalie immer einen möglichst kränklichen zum Papste wählen, damit bald ein anderer aus ihrer Mitte das hohe Amt bestleiden kann. Nach Gregors XIII. Tode nun schien Niemand dem Tode näher als der Kardinal Ronaldo, der nur hüftelnd und geküßt am Stabe einherging. Das bewog die im Conclave versammelten Kardinalie, ihn zum Papste auszurufen. Raum aber war die Wahl vollzogen, da richtete sich der am Altar stehende Kardinal plötzlich auf, warf den Stab von sich, der ihm bisher als Stütze gedient hatte und stimmte mit drohender Stimme das „Te Deum“ an. Als ihn darauf Jemand fragte, wie diese Veränderung so schnell vor sich gegangen sei, antwortete er: „Früher habe ich etwas gesucht, jetzt habe ich es gefunden.“ — Bekannt ist auch von ihm, daß er der Sohn eines Bauern war und als solcher in seiner Jugend die Schweine hütete. Als ihn später einmal ein Befandter fragte, ob dies wahr sei, antwortete er: „Ja, es ist wahr; aber seien Sie froh, daß Sie es nicht gethan haben, denn Sie würden es jetzt noch thun!“

Marktberichte

Dresden, 19. März. (Schachvielm.) Wie immer auf den Hauptmärkten, die unmittelbar vor dem Osterfeste fallen, war das Verkaufsgeschäft ein lebhafteres als sonst, wenn auch die Preise

Billig! Aufgepasst! Billig!

...
Albertstr. Nr. 7, 1. Etage.

**Fliel von 900 Mk. an;
Pianos von 420 Mk. an;
Harmoniums von 100 Mk. an.**

Erste Fabrikat. Billige aber feste Preis.
Gebr. Instr. werd. in Belg. genommen, solche
auch auf Lager. Hermann Probst, Musik-
instr.- und Instrumentenhandlung, L. Reubnig,
Genfeldstr. 23, Part. und 1. Etage. Vom
Augustusplatz per Pferd. 5 Min.

**Wäscheleinen
Wäschehämmern**
empfiehlt Max Bergmann, Hauptstrasse.

Mädchen
für Mädchen und Knaben,
Neuheiten
in dunkelblau, rot, grau, weiß, crem,
à Std. 40, 50, 60, 75 Pf. u. f. w.
empfiehlt in reicher Auswahl.
Marie Kynast,
Hauptstrasse 48.

...
M. W. Eshlers, Guben.

Zum Besten empfehle
...
frische Lammfleisch, 1891er Gräse,

...
Reine Frau...
große...
feinste...

...
Lafel-Schiebel...
Cafe, Semmenthal, Edmuer,

...
Reschenthal, Garg, und
Varysam...
Lafelia...

...
Felia Weidenbach,
Kellerei...

Weinhandlung
Felix Weidenbach.

Garant...
**Lebend...
Felix Weidenbach.**

**Gasthof...
Donnerstag...**

...
Donnerstag...

**Katholischer Gottesdienst
in Riess (Zurhalle)**

Obermesse: 8 Uhr
Nachmittags 4 1/2 Uhr
Zusammenkunft im Hotel Münch.

Handelslehreanstalt zu Riess.

Am 21. März, nach 2-4 Uhr findet im Gartenjale der...
des Handelsschulfortiums, Prinzipale und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner
der Handelslehreanstalt hierdurch ergeben eingeladen werden.

Der Vorstand der Handelslehreanstalt.
O. Gryn, Vorsitzender. S. Hähnel, Direktor.

Gasthof zur Königslinde, Wöllnik.

Grosses Concert,
verbunden mit Gesangs- und komischen Aufführungen, gespielt von der Riesser Stadt-
kapelle unter Leitung ihres Direktors M. Kluge.

Billetts im Vorverkauf in der Königslinde 30 Pf., an der Cassé 40 Pf.
Anfang 7 Uhr. Günstigstes Programm.
Um zahlreichen Besuch bitten A. Kluge, Max Hählig.

Geschäftsöffnung.

Einem geehrten Publikum von Riess und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich
am 24. März ein...
Achtungsvoll B. Knöfler.

Tapeten u. Decorationen!

Zur bevorstehenden Saison beehren wir uns auf unser wieder
vollständig neu ausgestattetes Lager in...
aufmerksam zu machen.

„Tapeten und Decorationen“

Vorjährige Muster empfehlen wir zu ermäßigten Preisen,
sowie Restor für einzelne Zimmer zum Selbstkostenpreis.

Müller & Dintelmann,
Tapetengeschäft, Kaiser Wilhelm-Platz.

J. G. Schuster, Bettenerstraße 20.

empfehlen sein Lager in wollenen und baumwollenen Strick- und Gütelgarnen, große
Auswahl in Corsets, Croantien, Kreagen, ...
bedeutend herabgesetzten Preisen, und bitte bei Bedarf um gütige
Berücksichtigung.

Pferde-Verkauf.

Ardenner Pferde,
schweren und leichten Schlages, stelle ich vom...
D. Streife, Markt.



...
D. Streife, Markt.

Gummi-Unterlagen,

schon ab 30-50 Pf. und sind vorrätig
bei Joh. Bährleky, Hauptstr. 45.

- Reisekörbe
- Reisekassen
- Gesellenkoffer
- Mädchenkoffer
- Handkoffer
- Reisetaschen
- Schulransen

u. f. w. empfiehlt
A. Messe.

Kartzbader Zwiebad,

bestes...
Bäderrei...
W. Probst, Gärten, Riess.

Zur Neuanlegung

empfehlen...
W. Probst, Gärten, Riess.

Vier!

Mittwoch Abend, Donnerstag früh,
Freitag Abend und Samstag früh wird
in h. Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Gasthof zur Stadt Riess in Poppitz.

Morgen Mittwoch den 21. März
grosses Schlachtfest,
wozu freundlich einladet Marie v. W. u. W.

Gasthof zur Linde in Poppitz.

Morgen Mittwoch früh von 9 Uhr
an wird eine fetter Kuh verpauet.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Mittwoch
Schlachtfest.
Ergebenst E. Kaulsch.

**Handwerker-Innung
für Riess und Umgegend.**

Die Kasse der Innung befindet sich
haben die Lehrlinge findet Sonntag, den 1. April
Nachmittags 2 Uhr im Saale zum Kronprinz
statt, Gesellschaft sind dazu anzufertigen und
zur Prüfung vorzulegen. Die Anmeldungen
mit Abgabe der Arbeitsbücher ist bis zum 27.
März bei dem Unterzeichneten zu bewirken,
nicht pünktlich Angekommene werden zurückgewiesen.
Der Obermeister: Franz Reil.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 9 Uhr, entschlief in ihrem
89. Lebensjahre sanft und ruhig meine
theure Gattin
Emilie Henriette, geb. Perit.

Dies zeigt tiefbetrübt an
der trauernde Gatte Aug. Adam.
Riess, den 20. März 1894.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 7 Uhr verschied sanft und
ruhig nach kurzen aber schweren Krankenlager
mein lieber Gatte
Friedrich Wilhelm Hummelshoch.

Um dieses Beileid bittet
die trauernde hinterlassene Wittwe
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag
12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach langem schweren Leiden ent-
schlief gestern Abend 1/7 Uhr unsere
geliebte Mutter, Schwiegermutter und
Grossmutter, Frau Sophie Christiane
Mehner in Deutschborn.

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen
E. Mehner, Oberpostsecretär.
Riess, den 20. März 1894.

Todesanzeige.

Seit Montag 2 Uhr verschied nach kurzen
Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und
Onkel, der Herr
Karl Fassolt.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Wilhelm Zeuge, Kreisamtsführer,
Marie Zeuge, geb. Fassolt.
Riess, Gießberg, a. Saale u. Ameritz,
den 19. März 1894.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nach-
mittag 1 Uhr von der Friedhöfliche aus statt.

Dank.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche
den Sorg unserer guten kleinen Hedwig so
schön mit Blumen schmückten, sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
Riess, den 19. März 1894.
Familien Führer und Gahn.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theil-
nahme, insbesondere für den schönen Blumenschmuck
beim Begräbnisse unserer lieben Marie sagen
den herzlichsten Dank.
Sobis, 18. März 1894.
E. Böner und Frau.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theil-
nahme, insbesondere für den schönen Blumenschmuck
unseres kleinen guten Richard sagen wir
Blumenschmucke dankbar werden, sagen
Allen den herzlichsten Dank.
Sobis, 18. März 1894.
Dowitz, Writz und Frau.

Trikot-Stoff
Selbstanfertigung
von Leibwäsche,
doppeltbreit, à Metre, à RL. 50 Pf.
Marie Kynast,
Hauptstr. 48.

Pneumatic,
welches wieder aufgenommen wurde, ist
Wonen gefahren, 84er Mod., festeste, mit
70 Wt. Belastung zu vertragen, sowie noch 5
Güld. gefahrene Wagen, bis 100 Wt.
Adolf Richter, Hauptstr. 60.